

Abiturrede 2007

Liebe Ausbilder, lieber Herr Roth, lieber Herr Dunst, liebe Vertreter des Elternbeirats, lieber Herr Thümmler, liebe Eltern, liebe Freunde und Verwandte und natürlich liebe Agenten,

der Countdown läuft und wir befinden uns auf den letzten Metern unserer langen Ausbildung. Aber in wenigen Augenblicken werden wir unsere lang ersehnten Lizenzen erhalten. Der Weg hierher war oft nicht einfach und so manche Mission war mit großen Anstrengungen verbunden.

Begonnen hat alles mit der Umstellung vom Klassenverband auf die Kollegstufe. Man lernte zwar Leute, mit denen man vorher weniger zu tun hatte, besser kennen, aber es wurde auch immer schwieriger, alte Freundschaften aufrecht zu erhalten. Die Kollegstufe hat uns aus vier einzelnen Klassen zu einer großen Gruppe gemacht und unser Zusammengehörigkeitsgefühl wurde mit jedem Tag größer.

Denn trotz den vielen unterschiedlichen Charakteren mit ihren unterschiedlichsten Interessen und Talenten haben wir es geschafft, uns zu einer schlagfertigen Truppe zusammenzuschließen. So haben wir Fußballer, Handballer, Schwimmer, Tänzer, Turner und Volleyballer, Theater talentierte, musikalisch und künstlerisch talentierte Agenten unter uns. Schlagfertig ist eine Truppe nur dann, wenn jedes Mitglied auf die Unterstützung des Teams vertrauen kann. Sicher gab es ab und an mal Differenzen, aber diese waren nie von langer Dauer.

Einen großen Beitrag zu unserem Gruppengefühl haben unsere gemeinsamen Missionen geleistet. So führten uns diverse Ausflüge von Frankfurt, über Dresden, London, Barcelona, Rom, Antalya bis zum Pegnitzer Grillplatz.

Nicht nur das Schüler-Schüler-Verhältnis, sondern auch das Verhältnis zu den Lehrern hat sich bei diesen und weiteren Gelegenheiten stark verbessert. So wurden wir nicht mehr „nur“ als Schüler gesehen, denen Wissen vermittelt werden muss und die Lehrer waren nicht mehr „nur“ die bösen, die die Noten vergeben und für unsere Vormittagsunterhaltung sorgten. Stattdessen verstärkte sich das Vertrauen zueinander und auf kritische Äußerungen oder konstruktive Vorschläge wurde eingegangen und ernst genommen.

Aber dennoch scheinen uns nicht allzu weit zu trauen, zumindest was diese Rede angeht. So hatten wir im Vorfeld das Gefühl, als hätten einige vor einem vernichtenden Vortrag ohne Punkt und Komma Angst und wir wurden darauf hingewiesen, die Rede solle doch „nicht so schlimm“ werden. Der einzige Kritikpunkt, der unserer Meinung nach wirklich gravierend genug war, um uns etwas von unserer kostbaren Redezeit zu beanspruchen, ist die Tatsache, dass wir in unseren zwei Jahren Kollegstufe kein vernünftiges Kollegstufenzimmer hatten. Stattdessen mussten wir uns immer entweder dem Lärm in der Aula oder den wechselhaften Wetterbedingungen im Sommer und Winter am Schülerparkplatz aussetzen. Ja gut, die Schule hat sich durchaus bemüht uns ein provisorisches Zimmer zu besorgen, doch viel dies nach ca. 4 Wochen den fortschreitenden Umbau zum Opfer. Ich finde man sollte die Funktion dieses Raumes als Möglichkeit zum Zurückziehen und entspannen nicht unterschätzen und man hätte ihn bei der Planung nicht vergessen oder unter den Tisch fallen lassen dürfen. Was wäre denn, wenn die Lehrer kein richtiges Lehrerzimmer mehr hätten?

Aber obwohl wir keinen eigenen Raum hatten, in dem sich effektive Lerngruppen hätten zusammenfinden können, sind wir stolz auf die Leistungen, die wir alle bei den Abiturprüfungen

erreicht haben. Sie werden es ja bei der Zeugnisvergabe selber sehen, aber soviel sei gesagt: wir haben ganze vier Mitschüler, die ihr Abitur mit 1,0 abgeschlossen haben.

Auch bei anderen Gelegenheiten war unser Jahrgang sehr erfolgreich.

So zum Beispiel beim Börsenspiel der Sparkasse. Die Gruppe „Bänderriss“ erreichte Bayreuth weit den ersten, Bayern weit den ersten und Deutschland weit den dritten Platz. Die Gruppe „Zurückindie“ erreichte Bayreuth weit den zweiten und Bayern weit den neunten Platz. Die Belohnung war eine Fahrt des Grundkurses Wirtschaft nach Hamburg und der Siegergruppe nach Berlin. Außerdem wurden jeweils 1000 € des Gewinnes an die Projekte in Afrika von Herrn Späthling und in Indien von Herrn Albrecht gespendet.

Aber auch bei den Sportwettkämpfen gegen Slany waren wir immer gut vertreten und konnten zu so manchem Sieg beitragen.

Wo wir gerade bei Erfolg sind, wir hoffen und wünschen euch und uns, dass wir in unserem weiteren Leben mindestens ebenso erfolgreich sind. Sei es nun bei den verschiedenen Auslandseinsätzen in Australien, Afrika, Frankreich oder Amerika, oder bei den späteren Studiengängen für die verschiedensten Fachgebiete: von Medizin über Pharmazie, Verpackungstechnik, Chemie, Lehramt, Motorentechnik und Nanotechnologie ist alles dabei. Auch den Jungs, die erst noch ihren Wehr- oder Zivildienst leisten müssen, wünschen wir viel Erfolg.

Erfolgreich waren auch die von uns organisierten Partys oder der Abischerz. Beim Abischerz hat alles gut geklappt und wir haben uns unserer Meinung nach auch weitestgehend an die uns auferlegten Bestimmungen gehalten und das Spritzen mit den Wasserspritzpistolen hat sich im richtigen Rahmen gehalten. Die Organisation hat immer gut geklappt, auch wenn vieles auf den letzten Drücker war und auch bei uns das bekannte Phänomen aufgetreten ist, dass meistens die gleichen Leute ganz vorne beim helfen dabei waren. Danke noch mal an alle!

(Ich freue mich schon auf unsere nächste Party! *g*)

Aber ohne unsere Eltern wäre vieles nicht so gut verlaufen. Viele mussten die Launen von Abitur- und lerngestressten Schülern und Schülerinnen aushalten und bei manchen gab es dann sogar noch zu Lockerungen im Haushaltsdienst; Auch die elterliche Hilfe bei den K-Partys wie zum Beispiel in Kirchahorn oder beim morgigen Abiball ist nicht zu unterschätzen. Denn ohne viele Fahrdienste, Kuchenbackorgien oder auch der tatkräftigen Unterstützung beim Aufbau einer Theke wäre vieles nicht so glatt und reibungslos verlaufen. DANKE!

Natürlich wollen wir an dieser Stelle auch unseren Lehrern danken, die uns schließlich durch ihren Unterricht dazu beigetragen haben, dass wir heute hier sind. Sie waren immer für uns da und standen uns mit Rat und Tat zur Seite. Auch für die Rücksicht, die sie oft bei unseren teilweise stressigen Klausurenplan genommen haben, möchten wir uns bedanken.

Besonderen Dank verdienen auch unsere Kollegstufenbetreuer Herr Albrecht, Herr Wittke und Herr Schreiber. Ihre Funktion als Kollegstufenbetreuer ist mit viel Arbeit verbunden, die manche sicherlich gar nicht einschätzen können. Als Beispiel soll hier genannt werden, dass alleine das Ausarbeiten der Stundenpläne für die Kollegstufe mehrere Wochen Arbeit benötigt. Trotz all ihrem Stress waren Sie immer als Ansprechpartner für uns da und setzten sich auch als Vermittler zwischen der K12 und K 13 ein. Auch dafür möchten wir Ihnen danken und Sie bitten, solche Treffen der Kurssprecher untereinander beizubehalten.

Vielen Dank!

Seb: Ob wohl der Herr Schreiber und der Herr Wittke am 29.06.2017 immer noch Kollegstufenbetreuer sind?

Sa: Am 29.06.2017? *Finger abzähl* 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17 ... Das sind ja 10 Jahre! Was ist denn da?

Seb: Na unser erstes offizielles Jahrgangstreffen!

Sa: Und wooooo?

Seb: Natürlich am Schülerparkplatz!

Sa: Ach so. Na dann merkt euch mal alle den Termin und nehmt euch nichts vor! Die schriftlichen

Einladungen kommen aber natürlich noch!

Seb: Die nächste Feier die dann ansteht, ist natürlich der morgige Abiball! Aber jetzt sollten wir erstmal unsere Verabschiedung genießen.

Sa: Viel Spass wünschen wir euch hier und heute,
lasst es krachen und seid fröhlich, liebe Leute!

Unsre Rede ist nun auch schon am Ende

und wenn es euch gefallen hat, dann klatscht jetzt richtig in die Hände!